Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal; Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 260. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag den 7. Juni 1859.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 6. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten räumten die Oesterreicher gestern Abend Mailand, vernagelten die Kanonen im Kastell und erließen drohende Proklamationen an die Bevölkerung. Vom Dome wehte bereits um 5 Uhr Nachmittags die Tricolore. — Eine später eingetroffene Privatdepesche will wissen, daß heute Vormittag 11½ Uhr die Alliirten in Mailand eingezogen seien.

London, 6. Juni, Vorm. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt die Opposition morgen kein Amendement zur Adresse, sondern ein förmliches Mißtrauensvotum einzubringen und würde wahrscheinlich am nächsten Freitage die Entscheidung stattfinden.

Preußen.

Berlin, 6. Juni. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Den zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. königlichen Hoheit dem Kurfürsten von Hessen ernannten Wirklichen Geheimen Rath und Kammerherrn v. Sydow in gleicher Eigenschaft am fürstlich lippeschen, fürstlich schaumburg-lippeschen und fürstlich waldeckschen Hofe zu beglaubigen; den Kammerherrn und Legations-Rath Freiherrn v. Rosenberg zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich portugiesischen Hofe zu ernennen; die Kreisrichter Pietsch in Frankenstein, Tülff in Oels, Schäffer in Hirschberg, Wentzky in Polnisch-Wartenberg zu Kreisgerichts-Räthen, und den bisherigen Staatsanwalts-Gehilfen Schwarz zu Roessel zum Staatsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Heydekrug zu ernennen; den Rechtsanwalten und Notaren Rosemann in Langenbielau, Anspach in Reichenbach, König in Münsterberg den Charakter als „Justiz-Rath", dem Appellationsgerichts-Sekretär Klose in Breslau, dem Kreisgerichts-Sekretär Bartsch in Wohlau, dem Kreisgerichts-Sekretär Gruner in Striegau den Charakter als „Kanzlei-Rath", dem Salarien-Kassen-Kontroleur, Sportel-Revisor und Kreisgerichts-Sekretär Speck zu Breslau, und dem Salarien- und Depositial-Kassen-Rendanten Thomas zu Landeshut den Charakter als „Rechnungs-Rath" zu verleihen.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen ist von London wieder hier angekommen. — Se. königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist, von Leipzig kommend, im Schloß Glienicke wieder eingetroffen.

Der bei der westfälischen Eisenbahn beschäftigte Ober-Güterverwalter Julius Hartmann ist zum königlichen Ober-Güterverwalter ernannt und als solcher definitiv angestellt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist von Stettin in Potsdam eingetroffen. (St.-Anz.)

— Der Andrang von Zeichnern auf die neue Anleihe ist über alles Erwarten lebhaft. Man versichert uns von unterrichteter Seite, daß bei einer der hier eröffneten Zeichnungsstellen bereits am Sonnabend gegen 15 Millionen Thaler angemeldet waren. Kleine Zeichnungen aus der Mitte des Privatpublikums wurden heute in großer Anzahl bewirkt, namentlich war bei der Seehandlung der Andrang von Subscribenten außerordentlich stark. Besonders ermuthigend ist die lebhafte Betheiligung des Auslandes. Aus Holland, aus Frankfurt, aus Stuttgart und Baiern sind die beträchtlichsten Aufträge an hiesige Banquiers eingegangen. Allem Anscheine nach werden die 30 Millionen weit überschritten. (B. u. H.-Z.)

Berlin, 6. Juni. In Bezug auf die neue Anleihe, zu welcher die Zeichnungen heute unter großem Andrange des Publikums begonnen haben, geht uns folgende Bekanntmachung zu:

Nachdem über den fünften Theil der neuen preußischen Staats-Anleihe von 30 Millionen Thaler gestern bereits verfügt worden ist, so werden die Emissions-Bedingungen vom 30. v. M. dahin modifizirt, daß die Bestimmung im zweiten Absatz des § 4 derselben zur Anwendung kommt, sobald sämmtliche Zeichnungen den Betrag von 24 Millionen Thaler übersteigen.

Berlin, den 5. Juni 1859.

Der Finanz-Minister.
v. Patow.

Deutschland.

Frankfurt, 5. Juni. Die Verständigung mit Preußen hat offenbar Fortschritte gemacht, denn wenn bereits die Erklärung, welche Baiern mit den übrigen Mittelstaaten gegen den bekannten preußischen Protest abgegeben, versöhnendere Formen inne hielt, so hat der preußische Gesandte in der letzten Sitzung der Bundesversammlung seinerseits eine Erklärung zu Protokoll niedergelegt, welche auf das Lebhafteste die Annahme abweist, als könne es die Absicht Preußens sein, das Recht der Initiative, welches Baiern und Genossen sich wahren zu müssen geglaubt, irgend zu bezweifeln oder anzutasten, und welche es betont, daß Preußen aus seiner Stellung lediglich die Pflicht ableite, in der jetzigen ernsten Zeit selbst die Initiative zu übernehmen, und daß es die Gewährung derselben als einen Beweis des Vertrauens seiner Bundesgenossen auffasse. Unter den Marschbereitschaftsanzeigen, welche in derselben Sitzung einliefen, möchte die betreffende Anzeige Oesterreichs von besonderem Interesse sein, insofern daraus hervorgeht, daß das österreichische Bundeskontingent nicht blos innerhalb 24 Stunden zu marschiren fertig, sondern auch, daß dasselbe bedeutend stärker ist, als die Bundeskriegsverfassung es bedingt. Endlich ist in der vorgestrigen Sitzung der letzte Beschluß in Bezug auf die Armirung der Bundesfestungen gefaßt. Nachdem das (früher erwähnte) exceptionelle Verhältniß der Bundesfestung Landau aufgehört, war es nöthig, auch hier von Bundes wegen das für die übrigen Festungen bereits Angeordnete zu verfügen, und das ist durch den jetzt gefaßten Beschluß, mit einem Kostenaufwand von mehr als 300,000 Fl., geschehen. (N. Pr. Z.)

Darmstadt, 3. Juni. Beide Kammern genehmigten heute eine Anleihe von 3,200,000 Fl., eine Ausgabe von 300,000 Fl. Grundrentenscheinen und die Erhöhung der direkten Steuern um 25 Prozent.

Oesterreich.

Innsbruck, 3. Juni. Kaiser Franz Joseph ruft die Tiroler und Vorarlberger zu den Waffen. Der Statthalter, Erzherzog Karl Ludwig, geht nach Botzen, behufs Organisation der Schützencorpscompagnien. (A. Z.)

Italien.

[Vom Kriegsschauplatz.] „Seitdem man zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Feind seinen Hauptstoß nicht, wie man anfangs annahm, im Süden des Po von Voghera und gegen die Linie von Pavia und Piacenza führen werde, sondern seine Hauptmacht an der Sesia gesammelt habe und von dort aus zum Angriff schreite", — sagt die „Ostd. Post" — „war es eine beschlossene Sache, die Concentrirung unserer Armee um Garlasco, bei welcher unsere rechte Flanke zu sehr bloßgestellt war, aufzugeben und die Stellung weiter rückwärts hinter dem Ticino zu nehmen. Es handelt sich dabei also nicht um einen Rückgang in Folge von Gefechten, sondern um ein Manöver, welches den Bewegungen und Plänen des Gegners entgegentritt und Einhalt thut."

Am 2. Juni Abends traten die Corps der Generale Zobel, Schwarzenberg und Liechtenstein ihren Abmarsch von Mortara an, um auf Vigevano, Bereguardo und Pavia zurückzugehen. Bereguardo liegt auf dem linken Ufer des Ticino, nördlich von Pavia, am südlichen Ausgange des Naviglio Grande, des großen Seiten-Kanals, während Vigevano noch auf dem rechten Ticino-Ufer, nördlich von Mortara, liegt. Der Rückzug dieser Corps geschah laut dem offiziellen turiner Bulletin vom 3. Juni Abends so schleunig, daß die Brotfrüchte und andere requirirte Gegenstände im Stiche gelassen wurden. Am 3. Juni stattete König Victor Emanuel dem Kaiser in Novara Morgens einen Besuch ab, und bei dieser Gelegenheit wird aller Wahrscheinlichkeit nach die nöthige letzte Verabredung über das Einrücken in die Lombardei getroffen worden sein; denn noch an demselben 3. Juni wurden Brücken über den Ticino geschlagen, und der Uebergang der Armee der Verbündeten auf das andere Ufer begann, nachdem die Oesterreicher, die den Uebergang verhindern sollten, mit bedeutendem Verluste und Einbüßung einer Kanone nebst einer bedeutenden Menge Waffen und Munition zurückgeschlagen worden. Der Punkt, wo dieser Uebergang von den Verbündeten forcirt wurde, wird noch nicht näher bezeichnet, doch liegt die Vermuthung nahe, daß die Brücke unweit Trecate, der letzten sardinischen Eisenbahn-Station von Novara aus nach der Lombardei, geschlagen wurde, da die Oesterreicher, die Mortara räumten, sich laut den letzten Nachrichten über Vigevano zurückzogen. Der Kriegsschauplatz erhält durch diese Bewegung einen durchaus anderen Charakter. Die österreichische Armee hat sich etwas über einen Monat in der großen piemontesischen Ebene behauptet, eine große Schlacht jedoch nicht schlagen wollen, da ihr noch am 30. und 31. Mai die Gelegenheit dazu geboten und auf Seiten der Verbündeten dazu Alles vorbereitet war.

Aus Paris, 4. Juni, wird der „K. Z." geschrieben: „Man kann sagen, daß erst mit dem 29. Mai die eigentlichen Offensiv-Operationen der französisch-sardinischen Armee sich deutlich entwickelt, und daß sie innerhalb dieser wenigen Tage die gegenseitige Stellung der Heere wesentlich verändert haben. Die drei Armee-Corps, welche von Alessandria bis Casteggio aufgehäuft waren und, wie dies die forcirte Recognoscirung bei Montebello beweist, eine gleich starke Anhäufung der österreichischen Truppen auf dem rechten Po-Ufer nach sich gezogen hatten, wurden durch eine plötzliche Ordre von dem rechten Flügel auf den linken geworfen. Innerhalb zweier Tage waren die in Montebello, Voghera, Ponte-Curone, Vighizzolo und Tortona vertheilten Truppen sämmtlich in Vercelli concentrirt und überschritten während des Gefechtes von Palestro die Sesia. Gleichzeitig zog das 4. Armee-Corps unter General Niel auf Novara los, das, wie bereits aus den Depeschen bekannt ist, nach einem schwachen Widerstande genommen wurde. Nach der Ansicht der französischen Militärs wurde die österreichische Armee durch diese schnelle Verlegung der französischen Angriffs-Linie überrascht und war keineswegs in der Lage, sowohl den Uebergang über die Sesia zu verhindern als dem Stoße bei Palestro und Novara zu widerstehen. Bei Novara wenigstens läßt sich der geringe Widerstand, welchen die Oesterreicher dem Andringen des General Niel entgegensetzten, nur aus ihrer numerischen Schwäche und aus der Ueberzeugung erklären, daß sie sich unter keiner Bedingung halten konnten. Sie waren im Ganzen 1400 Mann stark, und von Erd-Befestigungen, die während der österreichischen Occupation leicht aufgeworfen werden konnten, war kaum eine Spur zu entdecken. Vor der Stadt bei dem kleinen Flüßchen Agogna waren 2—300 Mann mit zwei Kanonen aufgestellt, die durch einen Angriff des 15. französischen Jäger-Bataillons zurückgeworfen wurden. Nach einander wurden noch eine eben so starke Abtheilung mit zwei Geschützen und zuletzt ein Corps von etwa 600 Mann mit Artillerie angegriffen. Die Oesterreicher zogen sich hierauf, wie es scheint, etwas eilig, aber unbelästigt, zurück, nachdem sie, wie die französischen Korrespondenten melden, etwa 200 Gefangene und 6 Kanonen in den Händen der Franzosen zurückgelassen hatten. Todte und Verwundete scheint es auf beiden Seiten wenig gegeben zu haben. Einen Monat und zwei Tage lang hatten die Oesterreicher Novara in Besitz gehabt. — Die französisch-sardinische Armee nimmt jetzt eine Stellung von Novara bis Casale ein, die Oesterreicher haben sich auf Vigevano, Bereguardo und Pavia zurückgezogen. Innerhalb weniger Tage hat also Napoleon III. nach einem jedenfalls sehr kühn und glücklich durchgeführten Plane die Stellungen beider Armeen herumgekehrt. Die Festungen von Casale, Valenza, Alessandria und Tortona sind jetzt bestimmt, das rechte Po-Ufer zu decken, während der schräg nach Nordost vorgeschobene linke Flügel von Novara aus, nach den letzten telegraphischen Depeschen, bereits den Ticino bei Buffalora überschritten hat. Es fand gleichzeitig eine Bewegung des 4. Armeecorps gegen Arona statt. Man weiß nun noch nicht, ob dieselbe nur den Zweck hatte, die Oesterreicher über den eigentlichen Uebergangspunkt irre zu leiten, oder eine direkte Verstärkung dem Garibaldi'schen Corps zuzuführen. Faktisch ist übrigens auch durch den Uebergang bei Buffalora die Verbindung mit Garibaldi jederzeit zu bewerkstelligen und durch dessen bisherige Thätigkeit ein direkter Marsch auf Mailand sehr erleichtert."

Die beiden wichtigsten, den Verlauf des Feldzuges wesentlich bedingenden Ereignisse sind der Uebergang der franco-sardinischen Armee über den Ticino und das dem Anscheine nach für die Oesterreicher ungünstig ausgefallene Treffen bei Magenta, wodurch die verbündete Armee im lombardisch-venetianischen Gebiete festen Fuß faßt und mit Leichtigkeit das Garibaldische Korps unterstützen kann. Sollte sich dieser Unfall der österreichischen Armee bestätigen und Graf Gyulai keine offensiven Versuche aus seiner jetzigen Stellung machen, die franco-sardinische Armee zurück zu drängen, so wird als nächste Folge der Rückzug der Oesterreicher auf die Minciolinie zu erwarten sein, deren Besitz als entscheidend für das lombardisch-venetianische Königreich angesehen wird. An den Ufern des Mincio und der Etsch hat Oesterreich alle seine Vertheidigungsmittel angehäuft und kann hier alle seine Heeresmassen in intensivster Stellung konzentriren. Die Länge des Mincio beträgt nur ungefähr 10 Meilen vom Gardasee bis zu den Sümpfen, welche Mantua umgeben und das Terrain für die Truppen begrenzen. Es ist die kürzeste Querlinie Oberitaliens und daher sehr leicht zu bewachen. Der Fluß hat bei niedrigem Wasserstande an mehreren Stellen eine Furth, schwillt aber auch während der Regenzeit und beim Schmelzen des Schnees ganz außerordentlich an. Peschiera und Mantua, zwei feste Plätze, beschützen die beiden Endpunkte dieser Linie. Die Etsch, deren Bett viel länger und deren Wassermenge viel beträchtlicher ist, kann nur innerhalb einer 15 Meilen breiten Entfernung passirt werden, d. h. nur zwischen Verona und Legnago. Oberhalb dieser Breite ist sie von Bergen eingeengt, unterhalb derselben bildet sie Moräste, die mit denjenigen der Pomündung in Verbindung stehen. Die Etsch hat keine Furth; sie trägt oberhalb und unterhalb Veronas Schiffe, ihre Breite ist hier zwischen achtzig und hundert Metres. Sie setzt einer Armee größere Schwierigkeiten entgegen als jeder andere Fluß und ist immer für die beste Vertheidigungs-Linie Italiens gehalten. Das Terrain ist nach Verona hin durch Weinberge und Gärten gedeckt; gegen Mantua und Legnano sind viele Reisfelder und überall Rieselkanäle. Der Weg von Verona nach Legnano liegt zwischen einem Kanale und der Etsch, wodurch die freie Communikation zwischen beiden Städten gesichert worden ist. Es leuchtet ein, wie sicher die Stellung einer Armee zwischen diesen zwei Flüssen und den vier Festungen ist; gegen eine Umgehung ist sie im Norden durch die Berge, im Süden durch die bis nach dem Meere hin sich erstreckenden Moräste geschützt. In kurzer Zeit kann sie die etwa bedrohten Plätze erreichen, braucht eine Schlacht nur anzunehmen, wenn die Bedingungen ihr günstig sind, und kann sich schlimmsten Falls jederzeit unter den Schutz der feste Plätze zurückziehen. Hier haben auch die Erfolge Karl Albert's 1848 aufgehört; nach der Einnahme von Peschiera überschritt er einen Augenblick den Mincio, um sich auf den Höhen von Rivoli aufzustellen, aber, seiner isolirten Stellung sich wohl bewußt, zog er sich rasch hinter den Fluß zurück, freilich nicht rasch genug, um nicht noch eine tüchtige Schlappe zu bekommen.

Rom, 24. Mai. [Zustände.] Die Verhältnisse hier werden immer bedenklicher. So sollen ein päpstlicher Hausprälat und der Pfarrer von Santo Proco wegen einiger mißliebiger Aeußerungen auf Befehl des Generals Goyon eingezogen worden sein. Ein Geistlicher, der gegen die Vereinigung Italiens unter Piemonts Regierung sprach, wurde auf unbestimmte Zeit in ein hiesiges strenges Kloster verbannt. Aus dem Kirchenstaat sind bisher gegen 25,000 Mann nach Piemont zur Armee gegangen, darunter 1800 Mann päpstlicher Truppen, welche mit Sack und Pack über die Grenze zogen und so ihrem neuen Herrscher die Kosten der Equipirung ersparen. Zwei ehemalige toskanische Minister befinden sich hier. Kriegsbulletins zu bringen, ist den hiesigen Redakteuren von Seiten der Franzosen gänzlich verboten, nur in dem amtlichen „Giornale di Roma" erfahren wir zuweilen etwas von Turin und Genua, sehr wenig aber von Mailand und den österreichischen Truppen. In der großen prachtvollen Kirche zu S. Carlo al Corso fand zu Ehren dieses heil. Protektors der Lombardei eine dreitägige Andacht statt, um „den Frieden zu erbitten", einen anderen Ausdruck konnte der heil. Vater freilich nicht gebrauchen, denn wir sind ja hier in den Händen der Franzosen. (Elberf. Z.)

— 28. Mai. Gleich nach seiner Rückkehr hatte der französische Gesandte eine Unterredung mit dem Kardinal Antonelli und verlangte, daß die Oestereicher sich strenger innerhalb der Grenzen halten sollen, welche die Neutralitäts-Bedingungen den Oesterreichern wie den Franzosen vorschreiben. Diese erlauben den Franzosen, nur eine Besatzung von 9000 Mann in Rom und Civita Vecchia zu haben. Seit dem Ausbruche des Krieges haben die Franzosen nichts an ihren Befestigungen in Civita Vecchia verändert. Der französische Gesandte verlangt nun, daß die Oesterreicher auch nicht mehr Truppen in Bologna, Ferrara und Ankona halten und die Befestigungen so wiederherstellen, wie sie vor dem Ausbruche des Krieges waren. Piemont hat die römische Neutralität anerkannt; doch verlangt es zu wissen, welche Bürgschaft der Papst geben könne, daß die Oesterreicher nicht die Romagna zu ihrer Operationsbasis machen; auch behält sich Sardinien vor, im Falle der Krieg sich in das Venedigsche ziehe und die Maßregel nothwendig mache, ein kleines Armee-Corps über den Po zu schicken, doch soll es nicht länger im Römischen verweilen, als der Marsch erfordere.

Rußland.

Petersburg, 27. Mai. [Justizreform.] Trotz der europäischen Wirren beschäftigt sich unsere Regierung mit einer Reform in

den innern Zuständen des russischen Reichs, die in der Geschichte unseres Landes Epoche machen wird. Die betreffende Maßregel, welche das Werk der Emancipation der Leibeigenen befördern soll, besteht in einer vollständigen Umgestaltung der Polizei und der ersten Gerichtsbehörden, also des Theils der öffentlichen Verwaltung, wo die Willkür und die Käuflichkeit in einer so schamlosen Weise herrschen, daß man nur mit Mühe den Angaben Glauben schenken kann, welche von vielen Schriftstellern darüber veröffentlicht worden sind. Diese Maßregel ist bereits fest beschlossen und soll, wie verlautet, schon mit dem Jahre 1860 ins Leben treten. Rußland ist bekanntlich in Gouvernements eingetheilt, von denen ein jedes aus acht bis zwölf Distrikten besteht. In dem Hauptorte jedes Gouvernements wohnt der Gouverneur und der ihm zur Seite gegebene Vicegouverneur und zugleich befindet sich daselbst ein Gerichtshof oder eine Civilkammer, die von dem Justizminister abhängt, zugleich aber sich des Einflusses des Gouverneurs nicht entziehen kann. In den Distrikten umfaßt die administrative Abtheilung die eigentliche Polizei unter dem Isprawnik und die städtische Verwaltung die des Hauptorts des Distrikts, die von einem Beamten abhängt, welcher Gorodnitschy (von gorod Stadt) heißt, der Isprawnik hat seinen Sitz in der Stadt, doch die Sphäre seiner Wirksamkeit erstreckt sich über den ganzen Distrikt, wo er von vier Adjunkten, den sogenannten Stanavoi, dem Schrecken der Bauern, vertreten wird. Es sind das in der Regel sehr verrufene Leute, von einer großen Immoralität und einer schmuzigen Käuflichkeit. Sie haben über Alles zu erkennen, was in andern Ländern der korrektionellen Polizei unterworfen ist, rückständige Abgaben einzutreiben und die Untersuchungen in Prozeßsachen einzuleiten. Es ist nun beschlossen worden, damit die folgenden Reformen vorzunehmen:

1) Gerichtliche Angelegenheiten sollen von den Polizeisachen und Verwaltungsgeschäften ganz getrennt werden;

2) das Gehalt aller dieser Beamten soll so hoch gestellt werden, daß sie sich nicht mehr gezwungen sehen, Geld von den Leuten zu erpressen;

3) in jedem Distrikte soll ein Gerichtshof unter dem Namen Zemskoi (Lokalgericht) errichtet werden, dessen Präsident der Chef des Distrikts sein wird. Der Adel soll ein Mitglied, der Bürgerstand ebenfalls ein, der Bauernstand dagegen zwei Mitglieder dieses Gerichtshofes wählen. Der Präsident wird von einem in dem Distrikt wohnenden Substituten unterstützt werden, von denen ein Jeder in einer der vier Unterabtheilungen des Distrikts wohnen und Recht sprechen wird;

4) dieser Gerichtshof hat nur in Verwaltungsangelegenheiten und Polizeisachen zu erkennen; die eigentlichen Rechtssachen gehören zu dem Ressort zweier Unterprokuratoren, die von dem Justizminister abhängen;

5) dann werden in den Distrikten Friedensrichter angestellt, deren Zahl nicht vier überschreiten, doch von dem Umfang und der Bevölkerung des Distrikts abhängen wird. Für einen jeden zu ernennenden Friedensrichter stellt der Adel und die Bürgerschaft je zwei Kandidaten auf, und unter diesen vier Kandidaten haben die Bauern den Friedensrichter selbst zu wählen. Der gewählte Friedensrichter hängt blos von dem Justizminister ab.

Breslau, 7. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Oderstr. 4 aus unverschlossener Küche 1 messingener Mörser von mittlerer Größe mit Stößer, beides J. Z. gez. — Schweidnitzerstraße 40 1 Spazierstock (Weinrebe) mit Elfenbeinknopf u. dgl. Zwinge, ersterer eine Adlerklaue mit einem Ei darstellend. — Außerhalb Breslau aus einer Wachsbleiche 30 Pfund weißes noch in der Zubereitung begriffenes geschabtes Wachs.

Gefunden wurde: 1 kleiner Schlüssel; 1 Kriegs-Denkmünze von 1813/14; eine braunseidene Hutschleife.

[Feuers-Gefahr.] Am 5. d. M. Nachmittags gegen 5 Uhr beabsichtigte der Bediente G. in Abwesenheit seiner Herrschaft in einem im ersten Stock des Hauses Ring Nr. 44 gelegenen Zimmer, die Motten, welche sich in einem daselbst aufgestellten Sopha gezeigt hatten, aus demselben dadurch zu vertreiben, daß er dicht unter dasselbe eine mit Spiritus gefüllte brennende Berzelius-Lampe gestellt und über dieser behufs des Räucherns ein mit Insekten-Pulver bestreutes Blech angebracht hatte. G. entfernte sich jedoch auf kurze Zeit, um noch mehr Insekten-Pulver herbeizuholen, ließ indeß die Lampe an der erwähnten Stelle zurück und fand bei seiner Rückkehr das qu. Sopha in vollen Flammen stehen. G. stürzte vor Schrecken zusammen und blieb einige Zeit besinnungslos liegen, während das Feuer in dem sehr elegant ausgestatteten Zimmer weiter um sich griff, wobei sich eine große Hitze entwickelte, welche nicht nur die Wachstuchbekleidung des Fußbodens, die Tapeten und Gardinen in Brand setzte, sondern auch sämmtliche Fensterscheiben zersprengte, aus welchen der Rauch mächtig auf die Straße drang. Der Bewohner eines Nachbarhauses, Kaufmann M. Hirschel, bemerkte dies zuerst, machte Lärm, drang mit Anderen in das Zimmer und löschte das Feuer. Obwohl kein großer Lärm, sondern nur ein Menschen-Auflauf entstanden, so war doch die Feuerwehr mit ihrem Brand-Director alsbald zur Stelle; da jede Gefahr jedoch rasch beseitigt worden, fand sich für ihre Thätigkeit kein Feld.

Angekommen: Se. Exc. General en chef und Generaladjutant Sr. M. des Kaisers Dimitri v. Putjata aus Petersburg. Ihre Exc. Frau General-Adjutant Eudoxia v. Putjata desgl. Oberstlieutenant und Kommandeur des 4. Husaren-Regiments Graf zu Stolberg-Wernigerode aus Oels. Major im 4. Husaren-Regiment v. Crane desgl. Staatsrath F. v. Grosdoff aus Petersburg. (P.-Bl.)

Breslau, 7. Juni. [Wollmarkts-Bericht.] Das vergangene Jahr schloß mit so günstigen Aussichten für eine blühende Entwickelung des Wollhandels, daß selbst die mit Anfang Januar eintretenden politischen Verwickelungen nicht im Stande waren, einen erheblich nachtheiligen Einfluß auf den Gang des Geschäftes auszuüben. Der anhaltende Bedarf nach Wolle rief einen lebhaften Verkehr hervor und erst die immer betrübendere Gestaltung der Verhältnisse, welche auch unser Vaterland mit den Gefahren des Krieges bedrohte, vermochte in den beiden, dem Wollmarkte vorangehenden, Monaten eine Stockung hervorzubringen, von der man voraussetzen durfte, daß sie ihre Rückwirkung auch auf den bevorstehenden Wollmarkt ausüben würde. Um so erfreulicher ist es, berichten zu können, und liefert Angesichts der politischen Weltlage den besten Beweis für den gesunden Stand des Geschäfts, daß das Resultat diesen Voraussetzungen nicht entsprochen und der Gang des Wollmarkts von einer Lebhaftigkeit und einer regen Kauflust begleitet war, wie solche nur in seltenen Fällen und unter den friedlichsten Verhältnissen dagewesen ist.

Das den Umständen nach günstige Resultat der londoner Woll-Auktion, der geringe Vorrath von schlesischen Wollen in Händen von Fabrikanten und Wollhändlern, sowie die Aussicht hier billig kaufen zu können, hatte uns eine große Zahl von Käufern zugeführt, deren Konkurrenz die Preise heben mußte. Dazu kam, was wir mit großer Befriedigung mittheilen, daß das diesjährige Produkt durch Wäsche und Behandlung sich ganz besonders vor anderen Jahrgängen auszeichnete.

Das Marktgeschäft begann am 3., und schon am 4. d. Abends waren von dem zugeführten Quantum circa zwei Drittheile verkauft und heute, als dem letzten Vortage des Marktes, ist derselbe als beendet anzusehen. Ohne erhebliche Schwierigkeiten einigten sich diesmal Käufer und Verkäufer, und können wir annehmen, daß durchschnittlich fast dieselben Preise bezahlt wurden, wie im Wollmarkt von 1858. Besonders schön gewaschene Wollen wurden etwas höher, und weniger gelungene Wollen einige Thaler unter vorjährigen Preisen bezahlt, selbstverständlich ist hierbei die Differenz des früheren Gewichts gegen das jetzige in Anschlag gebracht worden. Sehr bedeutend wurde für England, Frankreich und Schweden, sowie auch für unser Rheinland gekauft. Weniger thätig als sonst waren unsere inländischen Fabrikanten aus den näher gelegenen Fabrikorten. Vom alten Bestande polnischer und russischer Wollen ist im Markt nur Weniges verkauft worden zu den gedrückten Preisen des April und Mai.

Beim Beginn des Wollmarktes hatten wir einen Bestand von vorjährigen polnischen und russischen Wollen in gewöhnlicher und Fabrikwäsche ..... 9,000 Ctr.
Sterblinge und Schweißwollen ..... 3,000 „
alter Bestand in Summa 12,000 Ctr.
Hierzu traten die neuen Zufuhren in schlesischen Wollen ..... 33,000 „
Posener Wollen ..... 9,400 „
Polnischen und österreichischen Wollen ..... 1,700 Ctr.
mithin zusammen 56,100 Ctr.
Im vorigen Jahre sind zu Markte gestellt gewesen ..... 59,500 „
mithin dies Jahr weniger 3,400 „
Wir schätzen den Bestand am heutigen Tage von schlesischen und posener Einschuren incl. Schweiß- und Sterblingswollen auf .. 6,000 „
von polnischen, russischen und diversen Wollen auf ..... 8,000 „

Es sind indeß noch zahlreiche Käufer anwesend und zu vermuthen, daß noch Manches verkauft werden wird.

Es wurden folgende Preise bewilligt:

für schlesische hochfeine und Electoral-Wollen	100—110 Thlr.
„ „ feine	90— 96 „
„ „ mittel und mittelfeine	78— 86 „
„ „ geringere Dominial- und Rustikal-Wollen ..	66— 75 „
„ „ mittle und feine Sterblinge	62— 72 „
„ „ Schweißwollen	58— 74 „
„ posener mittel und feine Einschuren	68— 87 „

Es sind in den nächsten Tagen noch mehrfache Ablieferungen von kontrahirten schlesischen und posener Wollen bei hiesigen Wollhändlern zu erwarten. Wir bemerken noch nachträglich, daß im Laufe des Mai circa 1500 Centner verkauft worden sind.

Die Handelskammer. Kommission für Wollberichte.

Posen, 6. Juni. [Unser Wollmarkt] beginnt zwar erst morgen, es sind indeß seit dem 1. d. M. einzelne Posten von bereits in zweiter Hand befindlichen Dominialwollen zum Belaufe von etwa 1000 Centnern bis gestern zugeführt und auf Lager genommen worden. Heute ist die Zufuhr so lebhaft, daß die aufgestellten 3 Waagen die anlangenden Transporte kaum zu expediren vermögen. Wenngleich schon einige Käufer am Platze sind, so wird die Hauptzahl derselben doch erst morgen aus Breslau eintreffen. (Pos. Z.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 6. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 63, 90, fiel auf 63, 80, stieg nach Eintreffen einer Depesche, welche den Ausbruch eines Aufstandes in Mailand meldete, auf 64, 30 und schloß bei nicht starkem Geschäft in sehr fester Haltung zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 64, 20. 4½pCt. Rente 90, 90. 3pCt. Spanier 37½. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 375. Kredit-mobilier-Aktien 642. Lombardische Eisenbahn-Aktien 460. Franz-Joseph —.

London, 6. Juni, Nachm. 3 Uhr. Silber 62—62⅛.

Consols 93⅜. 1pCt. Spanier 28¼. Merikaner 17. Sardinier 77—79. 5pCt. Russen 102—104. 4½pCt. Russen 93½.

Der Dampfer „Persia" ist aus Newyork angekommen.

Wien, 6. Juni, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse still. Neue Loose 94, —.

5proz. Metalliques 62, —. 4½pCt. Metalliques 53, 25. Bank-Aktien 775, —. Nordbahn 153, 80. 1854er Loose 104, —. National-Anlehen 68, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 209, —. Kredit-Aktien 138, 60. London 146, 50. Hamburg 111, —. Paris 58, 50. Gold 144, —. Silber 120, —. Elisabetbahn 77, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 6. Juni, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Feste Haltung, nur österreichische Fonds billiger umgesetzt.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 108. Wiener Wechsel 78⅛. Darmstädter Bank-Aktien 113. Darmstädter Zettelbank 206. 5pCt. Metalliques 41½. 4½pCt. Metalliques 35¼. 1854er Loose 72. Oesterr. National-Anlehen 44¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 166. Oesterreich. Bank-Antheile 600. Oesterr. Kredit-Aktien 110½. Oesterreich. Elisabet-Bahn —. Rhein-Nahe-Bahn 25½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 6. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Beschränktes Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 45¾. Oesterreich. Credit-Aktien 46½. Vereins-Bank 96¼. Norddeutsche Bank 73. Wien —, —.

Hamburg, 6. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts von Inhabern auf letzte Preise gehalten, jedoch ohne Kauflust. Roggen loco matt, ab auswärts unverändert. Oel loco 22¾, pro Oktober 22¼ nominell. Zink 6500 Ctr. loco à 11 9/16.

Liverpool, 6. Juni. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin, 6. Juni. Die Nachricht von dem Treffen bei Magenta wird von der Börse ungeachtet der Sympathien, welche hier für den Erfolg der österreich. Waffen herrschen, insofern günstig aufgefaßt, als man sich der Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß hingeben zu dürfen glaubt. Diese Erwartung wird besonders auch durch auswärtige Depeschen unterstützt. Die pariser Börse theilte dieselbe schon auf die Nachricht von dem Versuch, den Ticino zu überschreiten, u. heute telegr. ein immer gut unterrichtetes pariser Bankhaus: „L'Empereur, arrivé à Milan, proponera la paix." Die unmittelbare Wirkung dieser von der ganzen Börse fast ausnahmslos getheilten Anschauung trat in einem dringenden Begehr für inländische Eisenbahnaktien hervor. Die Schwäche des disponiblen Materials, welche wir schon Angesichts der im vorigen Monat eingetretenen starken Cours-Rückgänge unabläßig behaupteten, tritt mit jeder Verstärkung des Begehrs immer merklicher hervor, so daß heute für eine ganze Reihe von Aktien selbst zu den höchsten Geboten schließlich Geber fehlten.

Die gute Aufnahme der neuen Anleihe, der lebhafte Andrang zur Betheiligung, über welche unsere Zeitung Näheres berichtet, kam der Stimmung gleichfalls zu statten, eben so der günstige Geldstand. Man ist in der Annahme von Diskonten allerdings immer noch sehr schwierig, dagegen ist Geld reichlich vorhanden, und mit 4 % für feines Papier zu haben, für erste Briefe selbst darunter.

Oesterreichische Sachen waren begreiflich matter, Rückgänge erfuhren aber nur Credit-Actien, die 2⅛ % unter dem höchsten Course von Snnabend mit 47 angeboten blieben. Von Wien Vormittags wurde 137, 50 und 139, 30 telegraphirt. Auch andere hierher gehörige Effecten waren matt. Disconto-Commandit-Antheile ½ % billiger (68½) gefragt, Darmstädter 46. Frage war dagegen für Coburger 2¼ % höher (40¼), für Norddeutsche 1¾ % höher (72), für Berliner Handelsgesellschaft ½ % höher (60½). Auch Genfer ½ % höher (23½), Leipziger ¾ % höher (40¼). Meininger fest, zu 50 ohne Abgeber. Notenbank-Actien gleichfalls meist fest und vorwiegend Mangel an Abgebern. Nur Preuß. Provinzialbank-Actien waren eher zu haben. Preuß. Bank behauptete 114, Weimarische 1⅛ % höher (69½), Braunschweiger 2 % höher (72), Bremer 2½ % (87½), Hannoversche 1 % höher (73), Thüringer 1½ % (32½), Darmstädter ½ % (82¼).

Die lebhafteste Frage erfuhren Anhalter, für die in den ersten Emissionen schließlich 2 %, auch 2½ % mehr (91½) zu bedingen war; Litt. C. gingen von 85 auf 86⅞, also um beinahe 3 % in die Höhe; Stettiner um 4 % auf 90. Freiburger in guter Frage, schließen 1½ % höher (67½), Oberschlesische 1 % höher (97). Viele fehlten zu den letzten Notizen, Bergisch-Märkische selbst noch 1 % höher (66½), Potsdamer ½ % höher (97); Rheinische mußten 1 % höher bis 58 bezahlt werden. Koseler, Tarnowitzer, Mastrichter, besonders aber Wittenberger fehlten trotz höherer Gebote, letztere erzielten 1¾ % mehr (27¾). Nordbahn und Mecklenburger behaupteten sich, letztere fester und schließlich ⅝ % höher als Sonnabend am Schluß. Berbacher zum letzten Course (107½) knapp. Oesterr. Staatsbahn (von Wien 206. 50 und 209 gemeldet) schwankten zwischen den letzten Notirungen (93½ und 93).

Preuß. Anleihen in dem Maße matter, als die Betheiligung an der neuen Anleihe wächst. Inhaber wechseln den Besitz gegen die neue Anleihe-Emission. Nur Prämien-Anleihe fest (105). Staatsschuldscheine ½ herabgesetzt (76). Pfandbriefe mit Ausnahme der 3½ % Märker und Pommern sehr begehrt und bei hohen Geboten ohne Abgeber, eben so die meisten Rentenbriefe, preußische 1 % höher (80½).

Oesterr. Fonds waren flau. Die wiener Coursnotirungen trafen erst gegen den Schluß der Börse ein und waren Wenigen bekannt. National-Anleihe behauptete sich nicht auf dem letzten Stande, eben so wenig auf dem des gestrigen Privatverkehrs; sie fand zu 47 keine Nehmer, setzte sodann ¼ darunter zu 46¼ ein und drückte sich um weitere ¾ % auf 45½; Metalliques waren gleichfalls sehr ausgeboten, anfänglich war noch 1 % unter letzter Notiz zu bedingen, später ging man um weitere 1¼ auf 41½ herab; für 54er Looje bot man 1½ Thlr. weniger, Credit-Loose blieben ½ billiger übrig. Die 5. Stieglitz-Anleihe holte 1 % mehr (93), die englischen und polnischen Certificate A. waren offerirt, Pfandbriefe holten letzten Cours. Hamburger Loose suchte man ½ und dessauer Prämien-Anleihe 2 % höher, nachdem letztere 1¼ darunter begonnen hatte. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 6. Juni 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	88½ bz.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 57	4½	88¼ bz.
dito 1856	4½	88¼ bz.
dito 1853	4	79¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	76 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	105 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	79 bz.
dito dito	4	85¾ bz.
Pommersche	3½	79¼ bz.
dito neue	4	86 bz.
Posensche	4	94 G.
dito	3½	78½ G.
dito neue	4	73 G.
Schlesische	3½	77 G
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	82½ B.
Pommersche	4	80¾ G.
Posensche	4	78½ G.
Preussische	4	80½ bz.
Westf. u. Rhein.	4	83¼ G.
Sächsische	4	83 G.
Schlesische	4	80 G.
Friedrichsd'or	—	— — —
Louisd'or	—	108⅜ bz.
Goldkronen	—	9. ¾ bz.

Ausländische Fonds

Oesterr. Metall.	5	43 Anf Ende 41½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	70 G.
dito neue 100 fl.L.	—	42½ etw. bz. u. B
dito Nat.-Anleihe	5	46¼ à 45½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	97½ G.
dito 5. Anleihe	5	93 bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	74½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	82 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	— —
dito à 300 Fl.	5	81½ à 81 bz. u. B.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	32 B.
Baden 35 Fl.	—	26 B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	14¼ G.
Amst.-Rotterd.	5	4	56½ à 57 bz.
Berg.-Märkische	4	4	66½ G.
dito Prior.	—	5	89¼ G.
dito II. Em.	—	5	89¼ G.
dito III. Em.	—	3½	67 G.
Berlin-Anhalter	8½	4	90 à 91 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin.-Hamburg	5¼	4	— — —
dito Prior.	—	4½	98 G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	97 bz.
dito Prior.A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	— — —
dito Lit. D.	—	4½	— — —
Berlin-Stettiner	—	4	90 bz.
dito Prior.	—	4½	89 bz. II. 75 G.
Breslau-Freib.	5	4	66 à 67½ bz.
Cöln-Mindener	—	3½	105 bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dlto II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	75 bz.
Franz. St.-Eisnb	—	5	93 à 93¾ à 93 bz.
dito Prior.	—	3	200 bz. u. G.
Ludw.-Bexbach	11	4	107 G.
Magd.-Halberst.	13	4	152 G.
Magd.-Wittenb.	1	4	27¾ bz
Mainz-Ludw. A	5½	4	— — —
dito dito C.	5½	5	— — —
Mecklenburger	2	4	36½ à 37 bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	80 G.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	— — —
do.Pr.Ser.III.	—	4	— — —
do.Pr.Ser.IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	35¼.¾.½ bz.u.B.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	8⅔	3½	97 bz.
dito B.	8⅔	3½	93½ bz.
dito C.	8⅔	3½	97 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	67 G.
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	65 G.
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	4	4	27 G.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	40 bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	—	4	58 bz.
dito (St.) Pr.	6	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	67¾ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	26 G.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	—	3½	70 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	5⅛	4	86 G.
dito Prior.	—	4½	84 bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn.	0	4	28 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	108 G.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	60½ bz. u. G.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	91⅝ bz. u. G.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	72 G.
Bremer „	4[illegible]	4	87½ bz.
Coburg.Crdtb.A.	6	4	40¼ G.
Darmst.Zettel-B.	5	4	82¼ G.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	46 bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	16½ à 16 bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	68½ G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	23¾ à ½ bz.
Geraer Bank	5¼	4	60 G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	72 etw. bz. u. G.
„ Ver.- „	5[illegible]	4	94¾ G.
Hannov. „	5[illegible]	4	73 G. i.D.
Leipz. „	—	4	40¼ bz. u. G. i.D.
Luxembg. Bank	—	4	46 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	60½ G.
Mein.Creditb.-A.	6	4	50 G,
Minerva-Bgw. A.	2	5	27 etw. bz.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	46¾ à 47 bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	62 B.
Preuss. B.-Anth.	7[illegible]	4½	114 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	53 bz. u. B.
Thüringer Bank	4	4	32½ G. Verk fehl.
Weimar. Bank	5	4	70¼ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	140⅞ bz.
dito	2 M.	140¼ bz.
Hamburg	k. S.	149⅞ G.
dito	2 M.	149⅜ bz.
London	3 M.	6 15⅝ bz.
Paris	2 M.	78⅓ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	67⅞ bz.
dito	2 M.	67⅜ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99⅞ G.
dito	2 M.	99 1/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	90 bz.
Bremen	8 T.	107 G.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 6. Juni 1859.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 27 etw. bez. Hörder Hüttenverein 58 Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 67 Gl.

Der Geschäftsverkehr war heute nicht so lebhaft, als die Tage zuvor, mehrere Aktien, für welche sich Begehr zeigte, wurden höher, einige andere dagegen billiger verkauft. — Für eine Kleinigkeit Minerva ist 27 % bezahlt worden. — Neustädter Hütten-Aktien ebenfalls nur in einer kleinen Summe à 14¼ % gehandelt. — Hörder Hütten-Aktien selbst zu 4 % erhöhter Notiz ohne Abgeber.

≅ **Breslau,** 7. Juni. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidekörner durch geringen Begehr in träger Haltung, doch Preise unverändert, sowie Zufuhren und Angebot sehr mäßig. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus fester, loco 8¾ G., Juni 8⅚ eher B. als G.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen .	96	90	85	80	Kocherbsen . . .	65	62	60	55
dito Bruchweizen	70	65	60	55	Futtererbsen . .	53	52	50	48
Gelber Weizen. .	86	80	75	70	Wicken	50	48	45	40
dito Bruchweizen	62	60	58	54	Winter-Raps . .	105	100	95	90
						Thlr.			
Brennerweizen. .	50	46	42	38					
Roggen.	54	52	49	47	Rothe Kleesaat	12¾	12	11½	10½
Gerste	44	38	36	32	Weiße dito . .		23	22	21 19
Hafer	45	40	35	30	Thymothee . .	14	13⅔	13⅓	13

Berlin, 6. Juni. **Weizen** loco 44—78 Thlr. — **Roggen** loco 41½—42 Thlr., Juni-Juli 41—41½—40¾ Thlr. bez. und Br., 40⅝ Thlr. Gld., Juli-August 41½—42—41 Thlr. bez. und Br., 40¾ Thlr. Gld., September-Oktober 41½—41¾—41¼ Thlr. bez. und Br., 41 Thlr. Gld.

Gerste, große und kleine 35—41 Thlr.

Hafer loco 34—38 Thlr.

Rüböl loco 10 Thlr. nominell, Juni-Juli 9¾ Thlr. Br., 9⅝ Thlr. Gld., Juli-August 9⅚ Thlr. Br., 9¾ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 10⅛—10⅚ Thlr. bez. und Br., 10⅓ Thlr. Gld.

Leinöl 9⅔ Thlr. Br., Lieferung 9⅙ Thlr. Gld.

Spiritus loco 20½ Thlr., Juni und Juni-Juli 20—20½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 20¾—21⅛ Thlr. bez., 21¼ Thlr. Br., 21 Thlr. Gld., August-September 21½—21¾ Thlr. bez. und Br., 21½ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 16¼ Thlr. Br., 16 Thlr. Gld.

Roggen loco wenig Umsatz, Termine anfangs steigend, schließen wiederum billiger. — Spiritus loco und Termine besser bezahlt; gek. 100,000 Qu. — Rüböl nahe Sichten ohne Aenderung, Herbst besser bezahlt; gek. 1200 Ctr.

Stettin, 6. Juni. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen behauptet, loco geringer gelber 54—58 Thlr. nach Qualität pr. 85pfd. bez., auf Lieferung pr. Juni-Juli 85pfd. vorpommerscher 69 Thlr. bez., pr. Juli-August 83/85pfd. gelber 62½ Thlr. Gld., desgl. 85pfd. vorpommerscher 70½ Thlr. bez.

Roggen ziemlich unverändert, loco 38½ Thlr., in Anmeldung 38¼ Thlr. pr. 77pfd. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Juni 39 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 38¾ Thlr. bez., pr. Juli-August 40—39¾ Thlr. bez., pr. September-Oktober 40½ Thlr. bez. und Br., 40 Thlr. Gld.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer auf kurze Lieferung 35 Thlr. pr. 50pfd. bez.

Rüböl fester, loco 9⅝ Thlr. bez., 9⅚ Thlr. Br., pr. August-September 9¾ Thlr. bez., pr. September-Oktober 9¾ Thlr. bez. und Gld., 10 Thlr. Br.

Leinöl loco inclus. Faß 10⅓ Thlr. Br.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 18⅛—18 % bez., pr. Juni-Juli 17⅞ % bez. u. Br., pr. Juli-August 17⅞ % bez. u. Br., pr. August 16⅞ % Br., pr. August-September 17 % Br., pr. September-Oktober 15 Thlr. Gld.

Im Laufe der vergangenen Woche sind hier zu Wasser zugeführt: 706 W. Weizen, 1826½ W. Roggen, 10 W. Gerste, 12,018 (?) W. Hafer, 64½ W. Erbsen, 420 Ctr. Rüböl, 244 Faß Spiritus.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.